

INFOBROSCHÜRE



ZAZA FALY e.v.

- Für die Straßenkinder von Madagaskar -



Stand Januar 2012



Inhaltsverzeichnis:

1. **Madagaskar und seine Straßenkinder**
2. **ZAZA FALY e.V. - Für die Straßenkinder von Madagaskar -**
3. Die madagassische **NRO „Manda“** und ihre Projekte
 - 3.1. Die Sozialstation „**Tsiry**“
 - 3.1.1. ... Das „**ASAMA**“ - Schulprogramm
 - 3.1.2. ... Das Einschulungsprojekt
 - 3.1.3. ... Das Familienhilfeprojekt
 - 3.1.4. ... Das „**GITÉ DE NUIT**“ (Übernachtungsprojekt)
 - 3.1.5. ... Das Zirkusprojekt
 - 3.2. Die Tischlerei-Ausbildungswerkstatt "**Felana**"
 - 3.3. Die Web und Nähwerkstatt „**Vony**“
 - 3.4. Das Ausbildungsprojekt „**Tourismus**“
 - 3.5. Das externe Ausbildungsprojekt "**CanCars**"
4. **Helfen Sie uns Helfen – Konten & Kontaktdaten**

1.

Madagaskar und seine Straßenkinder



Madagaskar zählt laut Unicef- Statistik (Stand Juli 2008) zu den 10 ärmsten Ländern dieser Erde und leidet u.a. an den Spätfolgen der Kolonialzeit. Die steigende Breitenarmut, die ökonomische und ökologische Zerstörung sowie das rasante Bevölkerungswachstum begünstigen den Verfall traditioneller Strukturen - eine große Landflucht hat eingesetzt.

In den großen Städten bringt die Verelendung großer Bevölkerungsschichten viele Familien zum Zusammenbruch. Die Zerrüttung und der Wertewandel in der Stadtfamilie führen oft zur Verwahrlosung der Kinder, welche nun Halt und Liebe bei Gleichaltrigen auf der Straße suchen.

Zunehmende Gewalt und ständiger Hunger treibt die Kinder, nach anfänglichem Pendeln zwischen Familie und Straße, schließlich endgültig zum Straßenleben. Sie organisieren sich zumeist in kleinen Gruppen innerhalb eines fest abgesteckten Reviers, welches hartnäckig verteidigt wird.

Durch Bettelerei, sammeln und sortieren von Müll, kleinen Diebstählen und niedrigste Lohnarbeiten versuchen die Kinder zu überleben. Es mangelt ihnen oft an emotionalen, geistigen und seelischen Kontakten zu Erwachsenen. Der einzige soziale Halt ist die Gruppe, in welcher eine fließende Hierarchie zwischen Gewalt und Solidarität herrscht.

Die Kinder haben kaum Besitz, wie eigene Kleidung und schlafen an ständig wechselnden Plätzen unter freiem Himmel. Man findet sie in Pappkartons, Erdlöchern, vor Toreinfahrten u.ä. - in den bis zu null Grad kalten Nächten, notdürftig von Folienresten bedeckt. Die Straßenkinder leiden durch die mangelnde Hygiene oft an Krankheiten, wie z.B. Krätze, TBC, Malaria, Bronchitis sowie an Wurm- und Parasitenbefall.

Die Lebensweise, die optische Erscheinung und die Situation der Kinder werden von der Gesellschaft kaum toleriert. Sie gelten als arbeitsscheu, kriminell und verdorben, seien vor allem selbst Schuld an ihrem eigenen Schicksal.

Je länger diese menschenunwürdige Lebensphase anhält, desto mehr verlieren die Kinder den Bezug zu gesellschaftlichen Normen, ihre Psyche verändert sich, die Kriminalitätsrate steigt und der Drogenkonsum nimmt zu.



1992

Ausgangspunkt unserer Projektarbeit war eine Urlaubsreise im Jahre 1992 der Berliner Uwe Marschall und Ralf Kramarczyk, auf der sie mit verschiedenen Straßenkindergruppen in Kontakt traten und ihre individuellen Lebensgeschichten kennen lernten.

1993:

Gründung eines Wohnprojektes für Armut- und Waisenkinder durch Ralf Kramarczyk.
Uwe Marschall betreibt parallel in Deutschland Öffentlichkeitsarbeit und baut einen ersten kleinen Spenderkreis auf.

1994:

Die Gründung des Vereins ZAZA FALY e.V. erfolgte im Mai 1994 mit dem Ziel der Unterstützung von Armut-, Waisen- und Straßenkindern in Madagaskar. Der Verein bildete den rechtlichen Rahmen für das zu diesem Zeitpunkt bereits existierende Wohnprojekt in Antsirabe.

1995:

Im Jahre 1995 entschied sich Uwe Marschall, in der Hauptstadt Madagaskars, Antananarivo, eine Sozialstation für verschiedene Straßenkindergruppen zu gründen.
Zaza Faly e.V. unterstützt beide Projekte finanziell, organisatorisch und personell durch eine deutsche Projektleitung.

1998:

Zaza Faly gründete in Antananarivo zwei Ausbildungsprojekte für ehemalige Projektjugendliche der Sozialstation. Die Tischlereiwerkstatt "Felana" für ehemalige Projektjungen und die Web- und Nähwerkstatt "Vony" für ehemalige Projektmädchen.

1999:

Im März 1999 begann vor Ort eine halbjährige Umstrukturierungsphase in deren Zuge die Projekte in madagassische Selbstverwaltung übertragen wurden. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde die madagassische NRO "Manda" (mad. für: "schützende Burg") ins Leben gerufen, welche die drei Projekte weiter führte.

Zaza Faly konzentriert seither seine Arbeit ausschließlich auf die Unterstützung von Straßenkindern in Antananarivo mit dem Ziel der kontinuierlichen Grundversorgung und der Schaffung von weiterführenden Förderungen (z.B. Ausbildungsplätze, Regelschule, Reintegration in ihre Familien).

Zaza Faly e.V. unterstützt diese Projekte finanziell, organisatorisch, personell und kontrolliert die Arbeit vor Ort mittels eines/r deutschen Evaluierers/-in. Die Projektverantwortung selbst wird jedoch durch ausschließlich madagassische MitarbeiterInnen gewährleistet.

In allen drei Projekten besteht die Möglichkeiten der freien und ehrenamtlichen Mitarbeit unter Anleitung und Kontrolle des Projektleiters vor Ort.

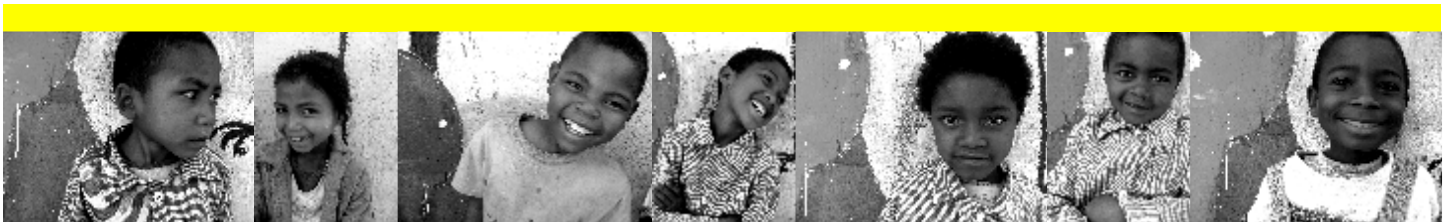
Zaza Faly e.V. in Deutschland trägt sich von Beginn an durch die transparente und größtenteils ehrenamtlichen Arbeit des Vereinsvorstandes und Beirat ohne teure Verwaltungshierarchien.

Finanziert wird die Arbeit des Vereins seit jeher durch Projektpaten/-innen, freie Spendern /-innen und Vereinsmitglieder und der Verein erhält keinerlei finanzielle staatliche Unterstützung.

Es arbeiten Geschäftsstellen in Berlin und Offenburg.

Die Arbeit von ZAZA FALY e.V. dient nach Bescheinigung des Finanzamtes mildtätigen Zwecken und ist so in der Lage, steuerlich absetzbare Spendenquittungen zu erstellen.

"Zaza Faly e.V." ist bis zum heutigen Zeitpunkt die einzige deutsche NRO, die sich in Antananarivo und wahrscheinlich ganz Madagaskar der Belange von Straßenkindern angenommen hat.





Die madagassische ONG "Manda" unterhält teilweise seit 1999 fünf Hilfsprojekte und führt diese in Selbstverwaltung.

"Manda" gehören 21 madagassische Mitarbeiter/ - innen an, die zum Teil seit Gründung der Sozialstation, im Jahre 1995, in der Projektarbeit tätig sind.

Frau Miarintsoa RAZANAKINIAINA, die von Beginn an als Lehrerin in der Sozialstation arbeitete, hat nun die verantwortungsvolle Aufgabe als Leiterin der ONG "Manda" übernommen.

Zaza Faly e.V. unterstützt diese Projekte finanziell, organisatorisch, personell und übt verschiedene Kontrollfunktionen aus.

Die einzelnen Förderrichtlinien sind in einem Kooperationsvertrag und in einer Finanzierungsvereinbarung zwischen "Zaza Faly e.V. und der ONG "Manda" festgehalten.





Im Oktober 1995 gründete „Zaza Faly“ im Zentrum der Hauptstadt Antananarivo das Sozialzentrum. Hauptziel ist die kontinuierliche Betreuung von zwei verschiedenen Straßenkindergruppen aus und in den verschiedenen Revieren im näheren Umfeld. Das Projekt akzeptiert den Lebensraum Straße mit all seinen Prägungen auf die Kinder und versucht, unter Beachtung ihrer besonderen Mentalität, humanere Lebensbedingungen zu schaffen sowie eine schrittweise Resozialisierung einzuleiten.

Die Sozialstation bietet den Straßenkindern:

- ein Hygieneprogramm zur Körper- und Kleidungspflege;
- eine medizinische Grundversorgung, kostenlose ärztliche und zahnmedizinische Behandlung, Vermittlung von Operationen und Krankenhausaufenthalten;
- Übernachtungsmöglichkeiten für Kinder in Not und mit erhöhter Pflegebedürftigkeit.
- Aufklärungsprogramme über Drogenmissbrauch und Folgen von Kriminalität, sexuelle Aufklärung und AIDS-Prävention.
- ein Schul- und Vorschulprogramm zur Alphabetisierung und Resozialisierung,
- Angebote im handwerklichen und kreativen Bereich mit dem Ziel individueller Talentförderung ;
- eine tägliche Ausgabe von abwechslungsreichen Speisen;

Für ca. 100 Kinder im Alter von 4-16 Jahren, die „Tsiry“ von Montag bis Freitag besuchen, ist das Projekt schon längst ein vertrauter Anlaufpunkt geworden. In festen Gruppen nutzen die Mädchen und Jungen die Gelegenheit zum Duschen, Waschen und Wechseln der Bekleidung sowie den Besuch der eingerichteten Schule.



Ein Grundanliegen des Unterrichts durch einheimisches Lernpersonal ist die Alphabetisierung und Resozialisierung auch für ältere Straßenkinder. 90% der Kinder, die zum ersten Mal das Projekt besuchten, waren komplette Analphabeten. 80 % von ihnen können mittlerweile rechnen, lesen und schreiben.

Um möglichst frühzeitig den negativen Prägungen durch das Leben im Straßenmilieu entgegen zu wirken, versorgt das Projekt täglich auch ein Gruppe von 20-30 Kindern im Vorschulalter (4-6 Jahre) bzw. Kinder mit Lernschwächen oder keinerlei schulischer Vorbildung. Meist handelt es sich hierbei um kleinere Geschwister von Projektkindern. Das diese Kinder von ihren, auf der Straße lebenden Eltern zu uns geschickt werden ist ein Erfolg des „Streetwork“- Termins, welcher einmal wöchentlich durchgeführt wird. Kinder in diesem Alter sind sehr oft einziges „Kapital“ ihrer Eltern, da sie durch Betteln den Lebensunterhalt verdienen.

Eine wichtige Funktion im Projektprogramm haben Spiele und Gruppenarbeit. Sie tragen dazu bei Ängste und Aggressionen abzubauen. Das vermittelte Wissen über Hygiene, sexuelle Aufklärung, AIDS-Vorsorge und gesellschaftliche Regeln hilft den Kindern ihre Lage zu erkennen und zu verbessern. Die Vermittlung einfacher handwerklicher Fertigkeiten bis hin zur Produktion von kleinen Artikeln im Projekt soll den Selbsthilfewillen und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten fördern.

"Tsiry" ist nicht zuletzt ein Ort der Zuflucht und Geborgenheit. Gewährleistet wird dies durch 16 madagassische fest angestellte und deutsche freiwillige MitarbeiterInnen.



Die durchschnittlichen monatlichen Kosten gliedern sich wie folgt auf:

| POSTEN | EURO |
|---|---------------|
| Miete | 350,- |
| Lohn | 560,- |
| Material | 160,- |
| Essen | 560,- |
| Strom/Wasser | 120,- |
| Transport | 120,- |
| Arzt/Medizin/Hospital | 120,- |
| Haushalt | 110,- |
| Reparaturen | 40,- |
| Taschengeld | 15,- |
| Verwaltung | 30,- |
| Schule/ Bildung | 50,- |
| Telefon/Fax/Internet | 70,- |
| Einzelhilfe/Kleinkredite/ Familienhilfe/ Einschulung | 260,- |
| GESAMT | 2690,- |

Das ASAMA- Projekt [Action Scolaire d'Appoint pour Malagasy Adolescents -- unterstützendes Schulprogramm für madagassische Jugendliche] der NRO Manda ermöglicht Projektkindern und -jugendlichen aus armen Familienverhältnissen, für die ein Schulbesuch an einer öffentlichen Schule vor allem aus finanziellen Gründen nicht in Frage kommt, innerhalb eines Jahres den Grundschulabschluss (CEPE).

Damit sollen auch diese Kinder und Jugendliche im Alter von 11-18 Jahren die Möglichkeit haben, eine weiterführende Schule zu besuchen und/ oder einen Beruf zu erlernen.

„Manda“ arbeitet im Rahmen dieses Programms mit der so genannten ASAMA- Methode. Diese Arbeitsweise wurde speziell für Kinder mit sehr niedrigem Bildungsstand und schwierigen Lebensumständen ausgerichtet.

Ursprung und Ziel:

Auf Anfrage der Leitung der NRO „Manda“ im Jahr 2005 an die Organisation PNUD (Entwicklunghilfeprogramm der UNICEF), welche Möglichkeiten bestehen, um die schulische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bei „Manda“ zu verbessern, wurde das Projekt „ASAMA“ initiiert.

Das Projekt wurde auf 12 Monate angelegt und lief seinerzeit als Versuch mit 750 Schülern, verteilt auf 30 Schulklassen auf ganz Madagaskar. Die Klassen waren verschiedenen NRO zugeteilt.

50 ProjektKinder – aufgeteilt in zwei Schulklassen - profitierten allein bei „Manda“ von dieser Initiative. 25 Kinder unserer Sozialstation „Tsiry“ sowie 25 Jugendliche unserer beiden Ausbildungsprojekte „Vony“ und Felana“.

Ziel des Projektes sollte die Erlangung des ersten staatlichen Schuldiploms am Ende des Schuljahres 2005/ 2006 sein.

Am 5. September 2005 startete der erste ASAMA- Durchgang. Aufgrund des positiven Resultats mit 66 % bestandener Abschlussprüfungen und dem großen Interesse von Seiten weiterer ProjektKinder, beschloss „Manda“, dass ASAMA- Schulprogramm in Eigenregie und mit finanzieller Unterstützung von „Zaza Faly e.V.“ weiter zu führen.



Programminhalt:

Die Kinder/Jugendlichen von „ASAMA“ erhalten täglich 8 Stunden Unterricht u.a. in Rechnen, Lesen und Schreiben (madagassisch und Französisch) sowie Geografie. Grundlage des Unterrichts bildet die ASAMA- Methode, die u.a. auch eine direkte Betreuung der Schüler vor Ort (auf der Straße oder zu Hause), eine entsprechende Aus- und Fortbildung der Lehrkörper sowie eine Abschlussprüfung mit Zeugnissausgabe beinhaltet.

Schüler, die die Abschlussprüfung nicht bestehen haben die Möglichkeit, das Schuljahr zu wiederholen.

Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit die schulische Ausbildung in einer staatlichen Regelschule (z.B. Realschule) bzw. die berufliche Ausbildung in einem der internen oder externen Ausbildungsprojekte fortzusetzen..

Für die Jugendlichen der Ausbildungsprojekte erhoffen wir uns durch die bessere Ausbildung auch bessere Berufschancen bzw. eine bessere Bezahlung.

Seit 2005 haben insgesamt 293 Kinder und Jugendliche am ASAMA- Programm teilgenommen (Stand 12.2011). Durchschnittlich haben 70 % die Abschlussprüfungen im ersten Anlauf bestanden.

Diese Zahlen betrachten wir als einen großen Erfolg, gerade angesichts der Tatsache,, dass alle diese Kinder und Jugendlichen ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben und dort nach Schulende kaum die Möglichkeit haben für die Schule zu lernen.

Die Durchführung von „ASAMA“ bedeutet eine völlig neue Qualität in der Projektarbeit von „Manda“. Zum ersten Mal sind wir in der Lage, einer großen Anzahl von Kindern innerhalb des Projektes einen schulischen Abschluss anzubieten, welcher den Ansprüchen einer staatlichen Schule genügt.

Der Erfolg zeigt auch, dass man mit geringen finanziellen Möglichkeiten, wie ZAZA FALY/ MANDA sie hat, sehr effektiv und ohne großen Verwaltungsaufwand arbeiten kann. Die Kinder und Jugendlichen profitieren direkt und unmittelbar. Auf diese Art und Weise haben nun auch viele neue Projektkinder der Sozialstation die Möglichkeit, das Projektangebot wahrzunehmen.





Entstehungsgeschichte

Eines der grundlegenden Ziele in der Projektarbeit von „Manda“ ist die Reintegration von Straßenkindern in die Gesellschaft und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Projektkinder. Daher wurde von „Manda“ 2003 ein eigenes Programm für Einschulungshilfen ins Leben gerufen, mit dem „Manda“ den Kindern die Möglichkeit bietet, öffentliche und private Regelschulen zu besuchen.

Hierfür arbeitet Manda mit dem madagassischen Bevölkerungsministerium, SE/CNLS (Nationales Komitee zur Armutsbekämpfung) mit etwa 40 Schulen und mit dem Cisco Antananarivo Renivohitra (schulischer Bezirk) zusammen.

Die Idee des Einschulungsprojekts entstand vor allem aufgrund des Wunsches der Eltern, dass die Kinder eine „richtige“ Schule besuchen. Viele Eltern wollten ihre Kinder nicht zu „Manda“ bringen, da „Manda“ keine staatliche oder private Schule ist. Anfangs schickte „Manda“ nur wenige Kinder in die unterschiedlichen Schulen, aber da man sah, dass die Kinder gut dem Unterricht folgen konnten und gute Ergebnisse erzielten, wurden immer mehr Schüler eingeschult. Das Projekt ist nunmehr fester Bestandteil in der Projektarbeit der NRO „Manda“.

Ziel, Struktur und Ergebnisse

Das Ziel der Einschulung ist es vor allem, den älteren Kindern eine allgemeine Bildung zu vermitteln und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Von den seit 2003 durchgeführten Einschulungsmaßnahmen haben bereits mehr als 600 Kinder direkt und unmittelbar profitiert, die bis vor kurzem noch auf der Straße gelebt haben. Auf diese Art und Weise haben nun viele neue Projektkinder die Möglichkeit, das Projektangebot von „Manda“ wahrzunehmen.

Eine eigens für das Einschulungsprogramm eingestellte Sozialarbeiterin ist für die Durchführung des Projektes verantwortlich. Hierzu gehören intensive Gespräche mit den Projektpädagogen/innen bzgl. der Vorauswahl derjenigen Kinder, die für eine Einschulung in Frage kommen. Danach folgt ein Einstufungstest, um herauszufinden, in welche Klasse die Kinder eingeschult werden können.

Bedingung für eine Einschulung ist das entsprechende Alter. Außerdem dürfen sie nicht mehr auf der Straße leben. Dann folgt ein Gespräch mit den Kindern bzgl. ihrer Motivation. Außerdem wird erfragt, ob die Kinder eine Geburtsurkunde besitzen, da dies ebenfalls eine Bedingung zur Einschulung ist. Danach gibt es ein Gespräch mit den Eltern. Falls die Kinder keine Geburtsurkunde haben, kümmert sich die Sozialarbeiterin möglichst gemeinsam mit den Eltern darum. Oft wissen diese aber nicht einmal das Geburtsdatum ihrer Kinder. Wenn man dieses weiß, ist es einfacher, eine Urkunde zu beantragen.

Falls es sich um einen komplizierten Fall handelt, was sehr oft der Fall ist, steht der Gang zum Familiengericht an, um eine neue Geburtsurkunde ausstellen zu lassen.

Danach folgte der Weg zum Bürgermeisteramt bzgl. eines Wohnnachweises, den die Kinder ebenfalls benötigen.

Anschließend erfolgen Schulbesuche in der Nähe der Wohnorte der Kinder. Hier nimmt die Sozialarbeiterin Kontakt mit dem jeweiligen Direktoren/ Präsidenten der Elternvertretungen auf.

Des Weiteren benötigen die Kinder einen Gesundheitsnachweis. Sie müssen beim Gesundheitsamt registriert sein – dies ist sehr wichtig für eine Schulaufnahme.

Wenn alle diese Rahmenbedingungen erfüllt sind steht einer Einschulung nichts mehr im Wege.

Im Rahmen des Einschulungsprojektes übernimmt „Manda“ die Einschreibungskosten, das Schulgeld, das Schulessen und die Kosten für Sport- und Schulkleidung. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit mittags ins Übernachtungsprojekt der Sozialstation „Tsiry“ zu kommen und dort erhalten sie eine warme Mahlzeit.

Diese wird seit November 2009 von PAM finanziert. PAM ist eine Organisation, die weltweit Lebensmittel an Hilfsorganisationen verteilt. Da die Kinder nun nicht mehr direkt zu „Manda“ kommen, werden sie allmählich selbstständiger und die Familie wird darauf vorbereitet, sich nun selber um die Bedürfnisse ihrer Kinder zu kümmern und nicht mehr auf die Hilfe von „Manda“ angewiesen zu sein. Daher verlassen nach und nach diese Kinder Manda.

Zurzeit werden 166 Kinder bei der Einschulung unterstützt. Hiervon besuchen 29 Kinder staatliche Sekundarschulen und 137 Kinder besuchen 33 Grundschulen. Bei den anderen Kindern hat sich die Situation so verbessert, dass die Eltern sich nun selbstständig um die Bildung ihrer Kinder kümmern können. Die Kinder der ersten Einschulung müssen noch drei Jahre absolvieren um das Abitur zu machen.



FINANZBEDARF - Einschulung in staatliche Schulen

Beispiel Jahresbedarf 2012

staatliche Sekundarschulen: 29 Schüler (*davon 9 neu 2011/2012)

| | Budget/Monat(Ar) | Budget/Jahr(Ar) | Budget/Jahr(Euro) |
|----------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Einschreibung | - | 899 773 | 346 |
| Schulmaterialien | - | 723 840 | 278 |
| Uniform/Kittel/Sport | - | 696 000 | 267 |
| Essen | 144 516 | 1 734 200 | 667 |
| Total | | 2 100 000 | 1 558 |

Kurs = 1 € : 2600 Ariary

Kosten pro Schüler = 54 €

staatliche Grundschulen: insg. 137 Schüler (*davon 49 neu 2011/2012)

| | Budget/Monat(Ar) | Budget/Jahr(Ar) | Budget/Jahr(Euro) |
|----------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| Einschreibung | - | 1 424 800 | 548 |
| Schulmaterialien | - | 3 419 520 | 1 315 |
| Uniform/Kittel/Sport | - | 498 680 | 191 |
| Essen | 890 500 | 10 686 000 | 4 110 |
| Total | | 16 026 400 | 6 164 |

Kosten pro Schüler = 45 €



Entstehungsgeschichte & Projektinhalte:

Einhergehend mit den Einschulungen werden bei „Manda“ seit 2005 Familienhilfen angeboten. Vor den Einschulungen werden intensive Gespräche mit Familie und Angehörigen geführt, da diese Kinder nicht mehr auf der Strasse leben sollen. Wenn die Kinder über das Einschulungsprojekt regelmäßig Kleidung, medizinische Versorgung, Unterricht und Nahrung erhalten, verbessert dies zwar die momentane Situation des Kindes, aber um eine langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen zu erhalten, ist es nötig, dass auch die Eltern mit in das Projekt einbezogen werden. Somit wird allmählich die Abhängigkeit der Kinder von „Manda“ gelockert und sie werden auf ein eigenständiges Leben mit der Familie vorbereitet.

Da die Eltern in finanzieller Not leben, ist weder der tägliche Nahrungsbedarf gedeckt, noch können sie sich ein Haus leisten, geschweige denn den Kindern einen Schulbesuch ermöglichen. Dies hat oft psychische Probleme zur Folge und es kommt nicht selten zu physischen oder psychischen Misshandlungen der Kinder. Um den damit verbundenen Zerfall der Familiengemeinschaft entgegen zu wirken, gibt es bei „Manda“ das Projekt zur Unterstützung der Familien.

„Zaza Faly“/„Manda“ übernimmt hierbei bei Bedarf die Kosten für Reparaturarbeiten an den Häusern der Familien, deren Mieten oder/ und die Familien erhalten Mikrokredite, um ein eigenes Geschäft aufbauen zu können. Dadurch haben sie dann die Möglichkeit ein regelmäßiges Einkommen zu erhalten und somit später selber für die Bedürfnisse ihrer Kinder aufkommen zu können.

Darüber hinaus werden bei Bedarf Kosten für Schulgelder- Materialien- Kleidung, Essen, Kosten für Geburtsurkunden oder Medikamente (2- max. bis 10 Euro pro Monat) übernommen.

Im Moment (Stand 1.2012) werden insgesamt 112 Familien finanziell oder mit Hilfe von Lebensmittelpenden unterstützt. Einmal pro Woche findet ein direktes Gespräch mit den Familien und der Sozialarbeiterin der Sozialstation statt.

35 Eltern haben an einer Fortbildung zum Thema „Familienleben“ teilgenommen, in der es u.a. um Fragen ging wie, „die Wichtigkeit der Familie für das Kind“, „Verantwortungen der Eltern gegenüber den Kindern“, „Misshandlung von Kindern“ oder „Familienplanung“.

Viele unserer Projekt Kinder kommen ja aus teilweise zerrütteten Familienverhältnissen. Bei „Manda“ haben die Eltern die Möglichkeit über ihre Probleme zu berichten und ihre Familiensituation zu beschreiben.

Daher werden den Eltern verschiedene Programme wie z.B. Workshops angeboten, um sie dabei zu unterstützen, Lösungswege für ihre Probleme zu finden. Dort haben sie die Möglichkeit mit „Manda“ und anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und wichtige Themen zu besprechen, wie beispielsweise ihre Rolle als Eltern, die Rechte der Kinder, die Unabhängigkeit der Familien und deren momentane Lebenssituation.

Durch die Rückführung der Kinder und die sozialpädagogische Begleitung durch „Manda“ wird der Familienzusammenhalt nachhaltig gestärkt.

Mikro-Kredite / Mietzahlungen

Mikrokredite werden seit 2005 von „Manda“ im Rahmen der Familienhilfe vergeben. Diese sollen primär dazu dienen, Familien, deren Kinder über das Einschulungsprojekt von „Manda“ gefördert werden und einen entsprechenden Finanzbedarf haben, eine berufliche/ geschäftliche Basis aufzubauen.

Dieses Programm führt Manda seit 6 Jahren und ist bisher ein großer Erfolg. Erstens ermöglicht es den Eltern entweder eine Geschäftsidee zu entwickeln und mit der Umsetzung zu beginnen bzw. für ihre jeweilige Aktivität mehr investieren zu können. Zweitens können die Eltern danach ihren Gewinn bei „Manda“ ansparen und dadurch ihre Lebensumstände verbessern.

2011 haben 10 Eltern von „Manda“ Mikro-Kredite erhalten. Mit diesem Geld können sie eigenständig ihren Betätigungsfeldern nachgehen, wie beispielsweise dem Verkauf von Gemüse, Öl, Sandalen, Schmuck, medizinischen Heilpflanzen sowie dem Verkauf von Hausrat oder Werkzeugen.

Dieses Programm läuft überaus erfolgreich. Zwei Familien konnten das Geld bereits innerhalb von sechs Monaten vollständig zurückerstatten; acht Familien zahlen ihre regelmäßig Raten.

Zurzeit wird für neun Familien die Miete übernommen, was einem Betrag von etwa 38 Euro im Monat entspricht.

Da die Kleinkredite einmalig gegeben werden und sich die Anzahl der unterstützten Familien von Monat zu Monat ändert entstehen die Kosten unregelmäßig. Jede Familie, die mit einem Kleinkredit unterstützt wird erhält circa 14 Euro, die dieser den Aufbau eines eigenen Geschäfts ermöglicht.





Entstehungsgeschichte

Seit Oktober 2009 gibt es bei Manda eine betreute Übernachtungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben oder aus anderen sehr schweren Familienverhältnissen kommen. Die Idee diesen Kindern eine Übernachtungsmöglichkeit zu bieten gab es schon länger, aber bis jetzt haben immer die finanziellen Mittel gefehlt.

Nun haben sich Accès Banque und die LFS Berlin bereit erklärt, die Kosten für das erste Jahr zu übernehmen und auch für das zweite Jahr möchten sie sich um die Finanzierung kümmern.

Daher wurde nach einem Gebäude gesucht und in der Nähe der Sozialstation ist man dann auch fündig geworden. Hier gibt es fließendes Wasser und Strom und das Haus ist groß genug um 30 Kinder zu beherbergen. Im September wurde der Mietvertrag abgeschlossen und alles eingerichtet. Am 15. Oktober 2009 konnten dann die ersten zehn Kinder einziehen und mit ihnen die drei Betreuer, die sich die Arbeit teilen.

Ziele und Struktur

Ziel dieses Projekt ist es vor allem den Kindern der ASAMA Klasse eine Möglichkeit zu geben, geregelt ihre Hausaufgaben zu machen und ausgeruht dem Unterricht folgen zu können, damit sie das Examen CEPE bestehen und dann eine weiterführende Schule besuchen können.

Da die Kinder auf der Straße leben, haben sie oft keine Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu machen oder außerhalb des Unterrichts zu lernen. Auch müssen sie meistens nach Geldquellen suchen und verlassen daher ihre Schlafstätte schon am frühen Morgen, um vor dem Unterricht Dinge zu verkaufen oder in den Abfällen nach Essensresten zu suchen.

Daher sind sie unausgeruht und holen ihren oft Schlaf während des Unterrichts nach. Das Gité bietet ihnen nun die Möglichkeit alle diese Probleme auf zu heben. Die schulischen Leistungen der Kinder haben sich zu unserer Freude schon nach vier Monaten vor allem in der ASAMA Klasse deutlich gesteigert.

Zusätzlich lernen die Kinder, sich um den Haushalt und die Nahrungszubereitung zu kümmern, da sie sich im Gîte selber versorgen müssen. Aber auch hier stehen ihnen die Betreuer jeder Zeit zur Seite. Auch müssen sie sich in die sozialen Strukturen eingliedern, was im späteren Leben ebenfalls nötig ist.

Zurzeit beherbergt das Gîte 13 Kinder. Davon sind drei Waise und sechs leben wirklich auf der Straße. Zwei Kinder stammen aus so schweren Familienverhältnissen, dass „Manda“ entschied diese Kinder im Gîte aufzunehmen. Zwei weitere Kinder haben nun zwar eine Bleibe, aber diese ist so weit weg, dass ihnen der tägliche Weg zu Manda (20 km entfernt; das entspricht etwa 3 Stunden Fußmarsch) nicht zumutbar ist.

Da die Kinder ab 17:30 Uhr ins Gîte können, wird auch ein weiteres Abendprogramm angeboten. Zuerst machen die Kinder ihre Hausaufgaben und kümmern sich um den Haushalt und das Abendessen. Anschließend gibt es verschiedene weitere Programme wie Malen, Tanzen, Hygienelehre, Nachhilfeunterricht, Spiele,...

Tagsüber wird im Gîte das Essen für die Kinder der Einschulung verteilt und es wird Unterricht für die Jugendlichen von „Vony“ und „Felana“ und Nachhilfeunterricht für die eingeschulten Kinder gegeben. Auch ist es die Anlaufstelle für die Jugendlichen des nun ausgelaufenen Tourismusprojekts.

Ein typischer Ablauf im Gîte:

| Uhrzeit | Aktivität |
|--------------|---|
| 17.30.-18.30 | Die Kinder empfangen und das Abendessen vorbereiten |
| 18.30-19.00 | Hausaufgaben machen |
| 19.00-19.30 | Abendessen und Geschirr spülen |
| 19.30-20.00 | Erziehungsunterricht Hygiene |
| 20.00 | Schlafen |
| 06.00 | Wecken und anschließend Hygiene |
| 06.30 | Frühstück |
| 07.00 | Die Kinder gehen zur Schule |

Durchschnittliche monatliche Kosten:

| POSTEN | EURO |
|-------------------------|--------------|
| Lohn des Ausbilders | 73 € |
| Miete/ Fahrtkosten | 172 € |
| Essen | 37 € |
| Strom/ Wasser | 3 € |
| Arbeitsmaterial | 9 € |
| Kleider/ Hygieneartikel | 14 € |
| Verwaltung | 19 € |
| Insgesamt | 328 € |

Umrechnungskurs: 2900 Ar = 1 Euro



Bei „Manda“ gibt es seit 2008 eine eigene Zirkusgruppe bestehend aus 17 Jugendlichen. „Manda“- Mitarbeiter Angelot bietet zweimal pro Woche für sie im Projekt Zirkusunterricht an, welchen sie leidenschaftlich gern wahrnehmen. Ein ständiges Weiterentwickeln der Leistung ist auch nötig, da der Traum der Gruppe ist, außerhalb von Tana bekannt zu werden und ihren Lebensunterhalt mit ihrem circensischen Können zu verdienen. Dazu tragen die häufigen Auftritte sowohl im kleinen Rahmen bei „Manda“ als auch bei größeren Veranstaltungen, wie am Internationalen Tag der Kinderrechte 2010, bei

Jeden Samstag tritt die Gruppe auf Veranstaltungen gegen Gewalt auf. Die Vorführungen waren bisher immer ein voller Erfolg und die Jugendlichen waren jedes Mal begeistert bei der Sache.

Am 20.11.09 fand der „Journée international de droit d'enfant“ statt. Neben anderen Organisationen, die sich für Kinderrechte einsetzen, war auch „Manda“ mit einem Stand vertreten. Hier hatte auch die Zirkusgruppe einen Auftritt.

Einen weiteren hatte sie anlässlich des „Journée international sur la lutte contre la violence des femmes“. Dieser wurde am 25.11.09 in Moramanga an der Westküste gefeiert. Hier liefen die Jungen mit einer Pappmaché-Puppe durch die Stadt und zeigten Jonglage und Akrobatik, u.a. unter den Augen der Frau des mad. Präsidenten und der aktuellen Kinder- und Familienministerin. Am Abend ging es dann glücklich zurück nach Tana.

Diese kleine Zirkusgruppe steht exemplarisch dafür, was „Manda“ neben dem Vermitteln von Bildung und Wissen darüber hinaus Tag für Tag leistet. Für die Jugendlichen bietet diese Gruppe neben der Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, die Chance, ihre kreativen und spielerischen Potenziale abzurufen und zu entfalten. Der tägliche harte Überlebenskampf auf der Straße lässt dafür kaum Spielraum. Deshalb war und ist es von jeher Aufgabe des Projektes, den Kindern und Jugendlichen einen Rückzugsort zu schaffen, der es ihnen ermöglicht, neben dem Recht auf Bildung ebenso ihr Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit auszuleben. Auch dafür ist „Manda“ da und die Kinder machen von diesem Recht dankbar Gebrauch.



1. Entstehungsgeschichte

„Felana“ wurde im Dezember 1997 von „Zaza Faly“ eröffnet. Seit 1999 leitet die madagassische ONG „Manda“ dieses Projekt in Eigenverantwortung.

Die Initiative für die Gründung einer Ausbildungs-Holzwerkstatt begann mit einem dreimonatigen Tischlereikurs bei der Organisation CENAM. An diesem Programm nahmen acht der älteren Projektjungen teil. Da dieser Kurs sehr erfolgreich war, die Jungen sehr viel Spaß daran hatten und ihre Talente offenkundig wurden, entschlossen sich „Zaza Faly“, eine eigene Holzwerkstatt aufzubauen.

Nach intensiver Suche haben wir ein kleines typisch madagassisches Haus angemietet, in welchem sowohl die Jungen als auch der Werkstattdirektor wohnen. Die Tatsache, dass alle unter einem Dach zusammenleben, kommt der Sache sehr zugute, da so der Zusammenhalt untereinander gefördert und gestärkt wurde.

Seit 2000 gibt es neben dem Haupthaus ein separates Werkstattgebäude. Dies wurde nötig, weil der Platz in der unteren Etage für die ganzen Maschinen einfach nicht mehr ausreichte.

2. Ziele, Struktur und Ausbildungsergebnisse

Ziel dieser Ausbildung ist es, einer begrenzten Anzahl vom Straßensöhnen, die auf dem madagassischen Arbeitsmarkt bestenfalls als ungelernete Hilfskräfte oder gar in der Kriminalität enden würden, die Möglichkeit zu einer beruflichen Ausbildung sowie selbständigen Arbeit zu geben.

Diese Werkstatt ist für 15 ehemalige Projektjungen unserer Sozialstation konzipiert, deren persönliche Entwicklung wir seit einigen Jahren verfolgen konnten. Auf diese Art sollen kontinuierlich neue Jugendliche dieses Angebot in Anspruch nehmen können.

Die Entscheidung darüber, wer letztendlich für die Ausbildung in Frage kommt, wird von den Projektverantwortlichen im Anschluss eines gründlichen Auswahlverfahrens getroffen. Hauptkriterium hierbei ist die erkennbare Eigenmotivation der Jungen, diesen Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.

Wichtige Hinweise dafür sind vor allem sichtbare persönliche Entwicklungen im schulischen Bereich und sozialem Verhalten innerhalb des Projektrahmens der Sozialstation „Tsiry“. Einzelgespräche im Vorfeld sollen ebenfalls dazu beitragen, besonders motivierte Jungen für die anstehende Ausbildung herauszufiltern.

Nach Beendigung der Ausbildung ist „Manda“/„Zaza Faly“ bei der Suche nach Wohn- und Arbeitsplätzen behilflich.

Die Jugendlichen erhalten während der zweijährigen Ausbildungszeit sowohl theoretischen (Mathematik, Madagassisch, Französisch, Aufklärung, Religion, Geografie), als auch praktischen Unterricht.

Praktische Erfahrungen sammeln die Auszubildenden vor allem durch die Bearbeitung von Aufträgen (u.a. Tische und Bänke für die Vorschule bei „Tsiry“), deren Erlöse direkt zur Refinanzierung des Projektes genutzt werden. Dies ist jedoch nicht das primäre Ziel, denn die Jungen befinden sich ja erst am Beginn ihrer Ausbildung, und daher sollten die Erwartungen, bzgl. Qualität der hergestellten Möbel betrifft, nicht zu hoch sein.

Für die Jungen ist das Erlernen theoretischer Kenntnisse zunächst ebenso elementar notwendig und deshalb ein wichtiger Bestandteil ihrer Ausbildung. Des Weiteren erhalten die Jungen ein Taschengeld in Höhe von 5.000 Ariary (ca. 2 €) pro Monat und einen Gewinnanteil an Auftragsertönen in Höhe von 10 %.

Glücklicherweise können wir feststellen, dass die Jugendlichen mit einer hohen Motivation und Ausdauer bei der Sache sind, was angesichts ihrer persönlichen Geschichte nicht selbstverständlich ist. So ist allein die Tatsache, dass sie knapp zwei Jahre diese Ausbildung wahrgenommen haben, als ein riesiger Erfolg anzusehen.

Die Jungen leben in einer funktionierenden Gemeinschaft. Sie lernen gerade, was den menschlichen Umgang miteinander betrifft, in dieser Zeit sehr viel dazu. Bedenkt man, dass sie vor nicht allzu langer Zeit noch auf der Straße lebten, ist es schlichtweg ergreifend, wie sehr sie sich zum Positiven entwickelt haben.

Seit Mitte des Jahres 2000 kam es erstmals zur allmählichen Ausgliederung der Projektjungen, bei der wir ihnen erfolgreich bei der Arbeitsplatz- und Wohnungssuche behilflich waren.

So konnten von den 36 Jugendlichen, die seit 1998 bei „Felana“ untergebracht wurden, immerhin 24 in feste Arbeitsverhältnisse integriert werden. 9 Jungen sichern ihren Lebensunterhalt mit gelegentlichen Aufträgen und anderen Arbeiten auf den Märkten. Mit 3 Jungen gibt es keinen direkten Kontakt mehr. Keiner hat sich weiterhin für ein Leben auf der Straße entschieden. Angesichts der aktuellen Arbeitsmarktsituation (ca. 50 % Arbeitslosigkeit) und der Geschichte der Jungen, sehen wir dies als einen beachtlichen Erfolg an.

Seit April 2008 absolvieren 13 weitere Jugendliche ihre Ausbildung bei „Felana“, welche sie 2010 beenden werden.



3. Projektkosten

Die durchschnittlichen monatlichen Projektkosten schlüsseln sich wie folgt auf:

| POSTEN | EURO |
|-----------------------|--------------|
| Miete | 110,- |
| Lohn | 120,- |
| Material | 40,- |
| Essen | 110,- |
| Strom/Wasser | 30,- |
| Transport | 40,- |
| Arzt/Medizin/Hospital | 20,- |
| Haushalt | 25,- |
| Reparaturen | 10,- |
| Taschengeld | 15,- |
| GESAMT | 420,- |



1. Entstehungsgeschichte

Im April 1998 eröffnete „Zaza Faly“ sein erstes Ausbildungsprojekt für zunächst sechs der jugendlichen Projekt mädchen unserer Sozialstation. Seit März 1999 führt die madagassische NRO „Manda“ das Projekt in Eigenverantwortung. Die Geschichte seiner Entstehung reicht bis in das Jahr 1996 zurück und begann mit dem Kauf einer Singer- Nähmaschine. Seinerzeit hatten sich die Projekt kinder, die täglich zu uns kamen, am Nachmittag u.a. damit beschäftigt, ihre teilweise hoffnungslos erlöcher te Kleidung mit Hilfe von Nadel und Faden provisorisch zu reparieren, mit der Konsequenz, dass sie sich nach einigen Tagen oft gänzlich in ihre Bestandteile auflöste.

Zu unser aller Überraschung waren die Kinder von der Nähmaschine hell auf begeistert. Oft genügte es, dass die Lehrerinnen einmal kurz die Technik erklärten und schon wollten sie es selbst ausprobieren. Die Auffassungsgabe der Kinder war dabei sehr verblüffend. Innerhalb kürzester Zeit wurde das Nähen am Nachmittag zu einem festen Bestandteil des Projektprogramms. Neben dem Reparieren ihrer Kleidung stellten die Kinder nun auch schon eigene Kleidungsstücke her, wie Blusen, Röcke oder Hosen. Gerade die älteren Projekt mädchen stellten sich dabei als besonders talentiert heraus, so dass Ende 1997 zum ersten Mal die Idee geboren wurde, für diese Mädchen eine eigene Ausbildungswerkstatt zu gründen. Da es für die Teilnahme am Projektprogramm der Sozialstation eine Altersbegrenzung von 16 Jahren gibt, kam diese Idee für die Mädchen zu einem günstigen Zeitpunkt.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase kam es dann im April 1998 zur Eröffnung der Web- und Nähwerkstatt. Zunächst wurde ein kleines Haus angemietet. Im Parterre befinden sich die Werkstatt, die Küche und Dusche. Im ersten Stock wohnten zu Beginn sechs, mittlerweile sind es bis zu 15 Mädchen.

2. Ziele, Struktur und Ausbildungsergebnisse

Ziel dieser Ausbildung ist es, einer begrenzten Anzahl vom Straßenmädchen, die auf dem madagassischen Arbeitsmarkt bestenfalls als ungelern te Hilfskräfte enden würden, die Möglichkeit zu einer beruflichen Ausbildung sowie selbständigen Arbeit zu geben.

Zu Beginn der Ausbildung wird zunächst damit begonnen, Tücher mit verschiedenen Mustern zu nähen, zu sticken und zu weben. Später werden erste Tischdecken, Kleider, Taschen, Servietten oder Schals hergestellt.

Deren Qualität ist anfangs natürlich noch sehr mangelhaft. Mit fortlaufender Ausbildung verbessert sie sich meist erheblich, so dass die Mädchen gemeinsam mit ihren Ausbildern beginnen, die Waren an Interessenten zu verkaufen. 10% des Gewinnes wird für die Mädchen auf einem Sparsbuch fest angelegt. 90% werden zurück in die Materialkasse gelegt.

Die Mädchen erhalten neben einem Gewinnanteil ein kleines Taschengeld in Höhe von 5000 Ariary (ca. 2 €) pro Monat. Der eigenverantwortliche Umgang mit Geld wird für die Mädchen in der Zukunft sehr wichtig sein, besonders im Hinblick auf eine eventuelle Selbständigkeit.

Die Produktpalette hat sich ebenfalls erheblich erweitert. Sie reicht von Web-, Stick- und Nähprodukten (Kleidung, Decken, Wandbehänge, Schals) bis hin zu Seidenartikeln.

Nach Beendigung ihrer Ausbildung ist „Manda“ auch hier bei der Suche nach Arbeitsplätzen behilflich. So wurden von den 35 Mädchen, die seit dem Jahr 2000 ihre Ausbildungen beendeten, 20 in feste Arbeitsverhältnisse integriert. 9 von ihnen sind in anderen Berufen tätig (Arbeit auf dem Markt, Haushaltshilfen), 4 sind verheiratet und arbeiten als Hausfrauen.

Mit zwei von ihnen gibt es keinen direkten Kontakt mehr. Von einer der ehemaligen Projektmädchen ist uns bekannt, dass sie ihren Lebensmittelpunkt wieder auf der Straße hat.

Auch diese Quote erachten wir angesichts der Arbeitsmarktsituation als einen großen Erfolg. Endlich haben sie die Gelegenheit zu zeigen, dass sie in der Lage sind, auch selbst einen positiven Beitrag für sich selbst, aber auch für die madagassische Gesellschaft allgemein zu leisten.

Diese Wechselwirkung kann es vielleicht möglich machen, dass diese Jugendlichen in naher Zukunft wirklich einmal im sozialen Gefüge des Landes integriert sein werden. Das ist das Ziel beider Ausbildungsprojekte, welches wir verfolgen möchten.





Die durchschnittlichen monatlichen Kosten gliedern sich wie folgt:

| POSTEN | EURO |
|-----------------------|-------|
| Miete | 75,- |
| Lohn | 100,- |
| Material | 100,- |
| Essen | 135,- |
| Strom/Wasser | 15,- |
| Transport | 20,- |
| Arzt/Medizin/Hospital | 25,- |
| Haushalt | 45,- |
| Reparaturen | 5,- |
| Taschengeld | 25,- |

| | |
|---------------|--------------|
| GESAMT | 540,- |
|---------------|--------------|





Entstehungsgeschichte:

Um die Zukunftschancen der Jugendlichen zu verbessern, entstand der Gedanke, einen dritten Ausbildungszweig anzubieten. Deshalb hatte „Manda“ 2007 begonnen, mit dem Office Régional de Tourisme d'Antananarivo und dem „Office National de Tourisme“ zusammenzuarbeiten, um 14 ausgewählte Jugendliche ab dem 3. September 2007 während einem Zeitraum von zwei Jahren zu alternativen Stadtführern von Antananarivo auszubilden.

Finanzielle Unterstützung für ihr Vorhaben erhielt „Manda“ hierbei von „Zaza Faly“, der deutschen Botschaft in Antananarivo, dem deutschen Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen sowie der „Ehrmann- Stiftung“ aus der Schweiz.

Ziele und Ausbildungsinhalte:

Ziel war es, dass die Jugendlichen selbst von ihren eigenen speziellen Kenntnissen profitieren, denn Straßenkinder kennen „ihre Stadt“ mit all ihren Facetten und Geschichten besser als die meisten anderen Bewohner von Antananarivo.

Die Stadtführer sollen diejenigen Touristen ansprechen, die nicht ausschließlich nur an der historischen Geschichte, der Kunst und traditionellen Kultur der Stadt interessiert sind, sondern vor allem am wirklichen Leben und der sozialen Situation ihrer Bewohner. Diese Art von Tourismus existiert in Madagaskar bisher noch nicht.

Durch das geplante Projekt soll das touristische Angebot von Antananarivo um einen sozialen Bestandteil vergrößert und die Aufmerksamkeit der Touristen auf die soziale Infrastruktur der Stadt gelenkt.

Die Ausbildungsinhalte waren von Beginn an weit gefächert. Sie reichten von theoretischen Grundlagenwissen im Bereich Tourismus, über Kommunikation, Sozialwissenschaften bis hin zu Sprachunterricht in französisch und deutsch sowie Tourenplanung und deren praktischer Umsetzung.

In den letzten Monaten der Ausbildung lag der Hauptschwerpunkt vor allem in der konkreten Planung und Durchführung von Führungen und Ausflügen. Einerseits, um den Jugendlichen sehenswerte Plätze und Projekte in und um Tana nahe zu bringen. Andererseits wurden konkrete Touristenführungen absolviert. Hierbei waren die Jugendlichen für die Umsetzung weitgehend selbst verantwortlich.

Am 29. Mai haben die Jugendlichen z.B. eine Führung nach Ambohidratrimo, 15 Kilometer entfernt von Tana, organisiert. Dort haben sie eine Schule, ein soziales Projekt für Waisenkinder und den Rova („Königspalast“) besucht. Besonderer Schwerpunkt in den kommenden Monaten liegt nun in der Erstellung von so genannten „Solidar Tours“. Das heißt, dass jede Tour neben den Besuchen von historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten in und um Tana auch Besuche von sozialen Projekten enthalten soll. Diese Art der Tourismusführung existiert bisher auf Madagaskar noch nicht und soll besonders sozial engagierte und für die sozialen Probleme der Insel interessierte Menschen ansprechen,



Ausbildungsergebnisse:

Vom 26.10. bis zum 30.10.2009 fanden die Abschlussprüfungen der Jugendlichen statt. Von Januar bis März 2010 absolvieren sie bei verschiedenen Reiseveranstaltern ein Praktikum.

In Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Hope International“, die den Jugendlichen u.a. beibrachte, wie man einen Lebenslauf/ Motivationsschreiben verfasst, wird aktuell nach Arbeitsplätzen gesucht.

Darüber hinaus wurde darüber nachgedacht, das Projekt mit einem Teil der Jugendlichen und Ausbilder im kommenden Jahr in eine neue Organisationsform umzuwandeln und evtl. eine eigene NRO zu gründen. Diese sollte dann eigene organisierte Touren durchführen und den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre während der Ausbildung erlernten Fähigkeiten anzuwenden und über den erwirtschafteten Gewinn ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Letztlich haben die Tourismus-Jugendlichen haben seit Ende ihrer Ausbildung verschiedene Wege eingeschlagen. Drei Jugendliche haben eine feste Arbeitsstelle gefunden. Eine Jugendliche arbeitet nun als Frisörin, nachdem sie bei einem Praktikum in einem Hotel als gute Arbeitskraft überzeugt hat.

Drei andere Jugendliche sind Verkäufer. Zwei Jugendliche arbeiten zusammen mit ihren Familien als Verkäufer. Ein weiterer Jugendlicher hat nichts gefunden; er spielt stattdessen jeden Tag Fußball.

Für die restlichen, motivierten Jugendlichen hat „Manda“ drei kleine, neue Projekte ins Leben gerufen. Im Folgenden werden sie beschrieben.

TFF- Projekte (Tanora Tia fandrosoana, mad. für: „Jugendliche, die sich für die Entwicklung einsetzen“)

Die drei Kleinprojekte des Bereichs „Tourismus“ sind quasi „Brückenprojekte“ für die Abgänger der Tourismusbildung. Die Anschlussprojekte haben den Vorteil, dass sie weiterhin in einem Projekt gehalten werden, in dem sie praktische Erfahrungen im Dienstleistungssektor sammeln können und ihr während der Ausbildung erlerntes Wissen direkt anwenden können. Die Projekte selbst sollen sich selbst finanzieren und von der finanziellen Hilfe von „Manda“ weitestgehend unabhängig sein. Mittelfristiges Ziel ist darüber hinaus die Gründung einer eigenen NRO „TFF“.

Rova:

Das Projekt „Rova“ wurde im Juni 2010 eröffnet und ist ein Verkaufsstand für meist von anderen „Manda“- Projekten gefertigte Produkte. Es trägt seinen Namen, da der Verkaufsstand direkt neben einer der touristischen Hauptattraktionen von Tana - dem „Rova“ (Königinnenpalast) - platziert ist. In diesem Projekt arbeiten zwei Tourismus- Abgängerinnen.

Mit diesem Projekt werden Anknüpfungspunkte an ihre Ausbildung geschaffen. So ist davon auszugehen, dass Touristen die Hauptzielgruppe sein werden. Hier können die Jugendlichen ihr in der Tourismusbildung erlerntes Wissen einbringen.

Des Weiteren ist das Projekt eine Art Schnittstelle zwischen den vielen Projekten von „Manda“. So werden Produkte von „Felana“, „Vony“ und „CanCars“ (Siehe 3.5.) verkauft. Die Kette ist somit sinnvoll aufgebaut, da für die Jugendlichen der drei genannten Projekte jetzt ein weiterer Anreiz gegeben wird, ihr Erlerntes umzusetzen, da sie sehen, dass ihre Produkte einen Eigenwert haben und ihnen ihre Ausbildung auch im realen Leben eine Zukunft gibt.

Multi-Service:

Der Multi-Service, eine Art Druckerei-/Photokopiershop, wurde ebenfalls im Juni 2010 eröffnet. An diesem Projekt nehmen drei Jugendliche teil, die 2009 ihre Tourismus- Ausbildung abgeschlossen haben.

Im Multi-Service werden verschiedene Dienstleistungen und Produkte angeboten. So kann man im „TTF-Multiservice“ kopieren, drucken, binden lassen, CDs brennen, Papier einschweißen etc. Zudem gibt es Büromaterialien zu kaufen.

Der Start ist bisher erfreulich verlaufen. Jeden Tag gibt es Kunden. Durchschnittlich finden pro Tag 5-10 Klienten den Weg in den Multi-Service. Der Multi-Service profitiert hierbei vor allem durch seine Lage zwischen drei Schulen. Zudem gibt auch „Manda“ regelmäßig die Druckaufträge in die Hände des Multi-Services.

Randonnée

Das TTF-Randonnée- Projekt ist der direkteste Übergang für 5 Tourismus- Absolventen ins praktische Leben. Hierbei sollen sie vor allem Touristenführer sein. Zudem erlernen die Jugendlichen hierbei das Organisieren von Touren, da sie hierbei zwar angeleitet werden, aber die Aufgaben größtenteils selbst erledigen müssen.

Für das Projekt wurden verschiedene Touristen-Routen, in Kooperation mit ihrem ehemaligen Lehrer, festgelegt. Diese „Circuits“ sind teilweise zu Fuß, aber auch mit dem Fahrrad möglich. Eine Circuit ist beispielsweise bei Ambohondratrimo – einem heiligen Hügel - bei dem die Jugendlichen verschiedenste Sehenswürdigkeiten zeigen.

Am 26.Juni 2010, dem 50. Jahrestag der Unabhängigkeit Madagaskars, organisierten die Jugendlichen z.B. einen Ausflug nach Manadriana. Dort findet jährlich ein traditioneller Stierkampf statt. Für diesen Programmpunkt wurden eine Wanderung in den Hügeln Manandrianas zu einer Grotte und eine Zirkusvorführung (der Zirkusjugendlichen) bei gemeinsamen Grillen geboten.

Es wurde Werbung lanciert, vor allem in den Kulturzentren, bei anderen NRO, in Hotels, in Schulen etc. sowie Texte für Touristenführer erstellt. 17 Touristen konnten für die Tour, die ein voller Erfolg wurde, gewonnen werden.





Manda bietet neben den eigenen Ausbildungsprojekten den Jugendlichen die Möglichkeit in anderen Bereichen Ausbildungen zu absolvieren und arbeitete hierfür mit weiteren Organisationen zusammen, wie zum Beispiel CANCARS. Hier erhalten die Jugendlichen eine einjährige Lehre an deren Ende sie aus Blechdosen die unterschiedlichsten Modelle herstellen. Allbekannt sind die Blechautos, aber nun sollen auch Töpfe, Besteck und weitere Dinge hergestellt werden.

Entstehungsgeschichte:

Uwe Marschall (Projektgründer & ehemaliger Vorsitzender von „Zaza Faly, e.V.“) beschloss im Jahr 2004 zwei Jugendlichen eine Ausbildung zum Recycling von Blechdosen zu Blechautos bei seinem Fairhandelsprojekt „Mahafaly – Can-cars“ (www.mahafaly.de) zu finanzieren. Auch heute noch finanziert Uwe die Ausbildung von zwei weiteren „Manda“-Jugendlichen.

Ziele, Struktur und Ausbildungsergebnisse:

Das Ziel dieser Ausbildung ist es den Jugendlichen eine Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen und damit ihre Lebenssituation und auch die ihrer Familie zu verbessern. Da die Blechautos vor allem an Touristen verkauft werden, lernen die Jugendlichen ebenfalls, dass der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle für ihr Land und vor allem für sie selbst ist.

Zurzeit arbeitet „Manda“ mit zwei Ausbildern zusammen. Da es sich um ein externes Ausbildungsprojekt handelt, wird die Miete für ein Zimmer nahe der Ausbildungsstätte übernommen und die Jugendlichen erhalten regelmäßig Geld für Nahrung. Des Weiteren bekommen sie ein Taschengeld in Höhe von 4000 Ariary (= ca. 1,50 €) pro Monat. Sie arbeiten täglich von 8:00 bis 16:00 Uhr, wobei sie eine Frühstückspause und eine einstündige Mittagspause haben.

Die Grundausbildung beträgt ein Jahr in welchen die Jugendlichen insbesondere im praktischen Teil geschult werden. Anschließend können die Jugendlichen noch weitere sechs Monate eine Zusatzausbildung machen, wo sie lernen, ihren Modellen spezielle Details hinzuzufügen (zum Beispiel haben die Autos dieser Jugendlichen Türgriffe, Spiegel oder die Reifen sind aus Gummi und nicht aus Blech).

Am Anfang der Grundausbildung wird ihnen der richtige Umgang mit den Werkzeugen beigebracht. Schließlich lernen sie das Kleben und Montieren der Einzelteile zum fertigen Modell. Aber da die Jugendlichen sehr motiviert sind, können sie schon nach etwa drei Monaten ihr erstes Produkt präsentieren, welches jedoch noch verbesserungswürdig ist. An der Qualitätsverbesserung wird bis zum Ende der Ausbildung gearbeitet. Schon während der Lehre erhalten die Jugendlichen immer wieder kleinere Aufträge oder stellen Einzelteile für Aufträge ihrer Lehrer her. Mit etwas Übung können die Jugendlichen bis zu einem Auto am Tag komplett herstellen. Die selbst hergestellten Autos verkaufen sie manchmal selber, wodurch der ganze Gewinn ihnen zufließt.

Nach dem Abschluss wird nach einem Arbeitsplatz auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Auch hierbei ist ihnen „Manda“ behilflich und arbeitet vor allem mit einer Exportfirma zusammen, die die Produkte in die verschiedenen Länder schickt. Gerade auch Uwe Marschall selbst ist ein steter Abnehmer der fertigen Produkte.

Es haben bereits vier Jugendliche im Zeitraum von 2004 bis 2010 die Ausbildung erfolgreich absolviert. Von diesen erhalten drei regelmäßig Aufträge der Exportfirma, wo sie auch ihre Modelle herstellen können. Zurzeit absolvieren vier Jugendliche die Ausbildung von welchen drei im Februar 2010 begonnen haben.



Durchschnittliche Kosten für die komplette Ausbildung eines Jugendlichen:

| POSTEN | EURO |
|-------------------------|--------------|
| Lohn des Ausbilders | 83 € |
| Miete/ Fahrtkosten | 33 € |
| Essen | 207 € |
| Arbeitsmaterial | 21 € |
| Kleider/ Hygieneartikel | 31 € |
| Medizin | 41 € |
| Taschengeld | 17 € |
| Insgesamt | 432 € |

Umrechnungskurs: 2900 Ar = 1 Euro



4.

Helpen Sie uns Helfen – Konten & Kontaktdaten

Vorstand

Herr Heiko Jungnitz
Schönhauser Allee 104
10439 Berlin
T.: 030/ 4858878
F.: 030/48095927
E-Mail: zazafalyev@aol.com
Internet: www.zaza-faly.de

ONG MANDA

LOT Pres VA 13 CAA
TSIADANA
101 Antananarivo
Madagaskar
T./F.: 00261 - 2022 - 2627230
Email: ongmanda@gmail.com

Geschäftsführung Berlin

Elke Dreise
Hofzeichendamm 31
13125 Berlin
Tel: 030-94631787
E-Mail: elke.dreise@web.de

Geschäftsführung Offenburg

Bernd Bender
Dorfstr. 24
77797 Ohlsbach
T: 07803-3404

Bank für Sozialwirtschaft

Konto: 338 02 00
BLZ: 100 205 00
Kennwort: Straßenkinder

VORSTAND & GESCHÄFTSFÜHRUNG



Heiko Jungnitz
(Vorstandsvorsitzender)



Sara Mieth
(Vorstand)



Dr. Ralf Lierow
(Vorstand)



Nepomuk Wahl
(Vorstand)



Elke Dreise
Geschäftsführung

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns über all die Jahre hinweg die Treue gehalten haben.
Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre die Arbeit vor Ort undenkbar.

